

Private Finanzierungsprobleme und eine schwierige Förderkulisse – Wo stehen wir aktuell?

Tanja Albrecht, Hochschule Lausitz

Projektpartner:

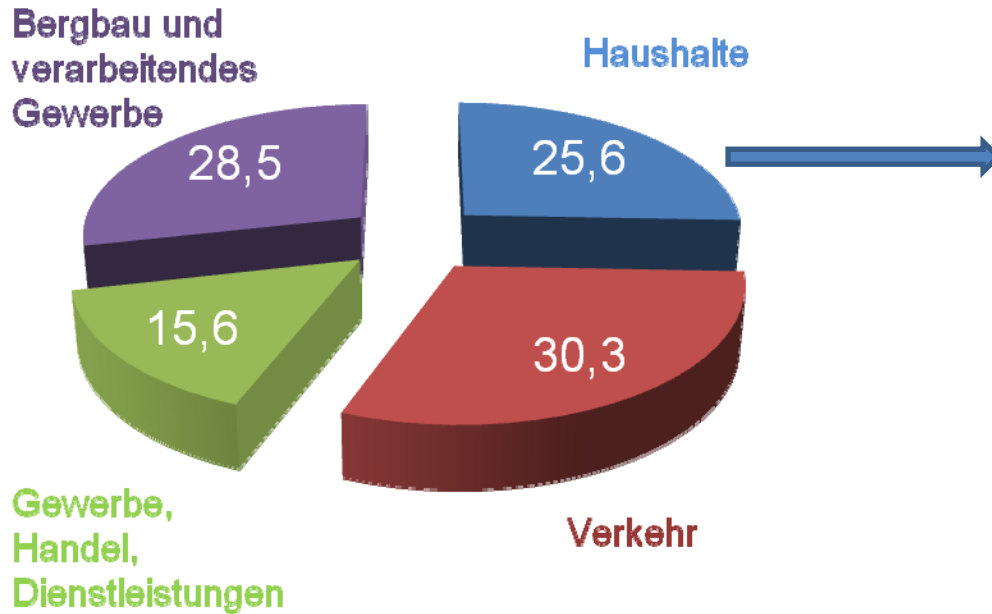


Förderung:



1. Einsparpotenziale
2. Bewertung von Wirtschaftlichkeit
3. Liquiditätsproblematik
4. Schwierige Förderkulisse

Verteilung des Endenergieverbrauchs in Deutschland im Jahr 2007



Raumwärme	73 %
Warmwasser	12 %
Kochen, Trocknen, Bügeln	5 %
Haushaltsgeräte, inklusive Kommunikation	9 %
Beleuchtung	1 %

Quelle:

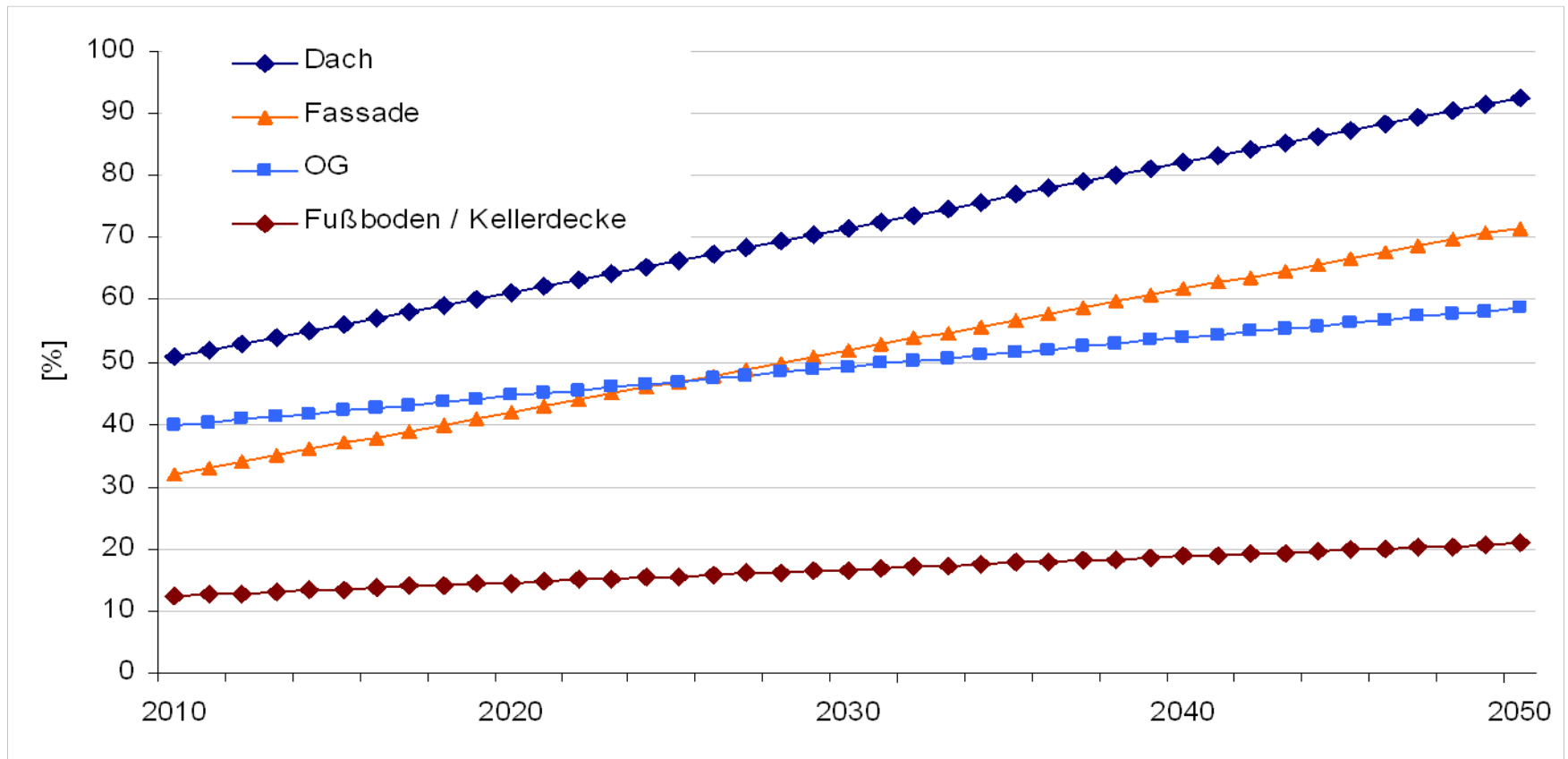
Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen AGEB, Auswertungstabellen zur Energiebilanz für die Bundesrepublik Deutschland 1990-2007, Stand 09/2008

Quelle:

<http://www.thema-energie.de/energie-im-ueberblick/zahlen-daten-fakten/statistiken/energieverbrauch/energieverbrauch-in-privaten-haushalten.html>; Zugriff 25.09.2010

Einsparpotenziale

Technische Potenziale am Beispiel der Dämmung

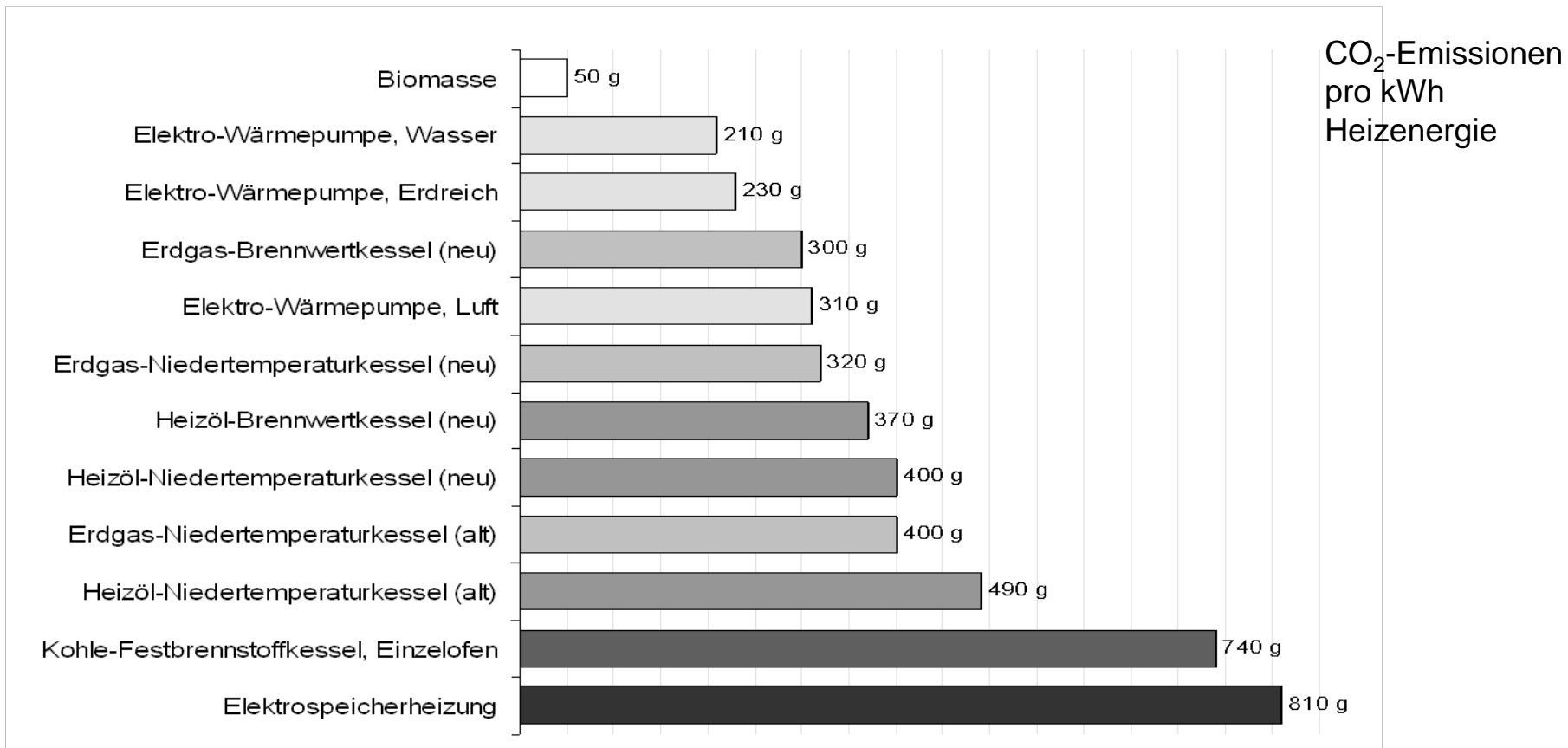


Quelle: eigene Berechnung IÖW; Daten: Energieausweisdaten von Senercon (2009).

Einsparpotenziale

Technische Potenziale

am Beispiel von Heizungssystemen



Quelle: eigene Darstellung IÖW; Daten: CO₂-Gebäudesanierungsprogramm (KfW-Förderbank 2006).

Einsparpotenziale

Sanierungsmaßnahmen

Was sie kosten, was sie bringen

	Vollkosten in €	Mehrkosten- anteil in %	Mehrkosten in €	Ersparnis pro Jahr in €
Außenwanddämmung (16 cm)	32.091	50%	16.046	1.530
Fenstertausch (U = 1,3 W/m ² K)	16.800	10%	1.680	306
Dachdämmung, Schrägdach (24 cm)	17.802	25%	4.451	469,20
Dämmung Kellerdecke (8 cm)	3.715	100%	3.715	244,8
Komplettsanierung, inkl. Heizungsaustausch	80.412		31.972	3.141,60

Quelle: IWU Hinz/Enseling 2008, eigene Berechnungen.

Bewertung von Wirtschaftlichkeit

Paradox 1. Teil

- Fast 80 Prozent der befragten 541 energetischen Sanierer geben an, sich um die Wirtschaftlichkeit gekümmert zu haben.
- Ebenfalls fast 80 Prozent der befragten energetischen Sanierer geben an, sehr genau geprüft zu haben, ob sich eine energetische Sanierungsmaßnahme in ihrem Eigenheim rechnet.

Aber:

Bewertung von Wirtschaftlichkeit

Paradox 2. Teil

**Es reicht mir zu wissen, dass Energie eingespart wird,
in wie vielen Jahren sich das genau rechnet, ist nicht so entscheidend.**

Antwortmöglichkeiten	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulierte Prozent
Trifft genau zu	157	15,5	29,0	29,0
Trifft eher zu	166	16,5	30,7	59,7
Trifft eher nicht zu	155	15,4	28,7	88,4
Trifft überhaupt nicht zu	37	3,7	6,8	95,2
Keine Angaben	26	2,6	4,9	100,0
Gesamt	541	53,7	100,0	.

Tabelle: 541 energetische Sanierer von insgesamt 1008 Befragten der eigenen empirischen Standardbefragung.

Bewertung von Wirtschaftlichkeit „Gefühle“ Wirtschaftlichkeit

„Die Kosteneinsparung hat zum damaligen Zeitpunkt keine Rolle gespielt, natürlich hat man einfach gesagt, wir machen den neuesten Stand, das war die Überlegung. Und dann spart man automatisch etwas.“

(männlicher energetischer Sanierer, 38 Jahre alt)

„Da waren wir eher sowieso der Meinung, dass sich das nicht rechnet in dem Sinne, dass die Energieeinsparung die gesamte Maßnahme finanziert. Das haben wir von vornherein gedacht, dass es eine Goodwill-Maßnahme für den Klimaschutz ist und natürlich unter dem Gesichtspunkt möglicherweise steigender Energiekosten. Also schon morgen so eine Art Amortisation in die Zukunft und vage.“

(männlicher energetischer Sanierer, 57 Jahre alt)

Liquiditätsproblematik

Durchlässige Grenze und ...

**Bei uns gab es einen festen Kostenrahmen für die Sanierung.
Wie gut sich eine Maßnahme rechnet, war nicht so wichtig.**

Antwortmöglichkeiten	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulierte Prozent
Trifft genau zu	29	2,9	5,3	5,3
Trifft eher zu	129	12,8	23,8	29,1
Trifft eher nicht zu	253	25,1	46,8	75,9
Trifft überhaupt nicht zu	104	10,3	19,2	95,1
Keine Angaben	26	2,6	4,9	100,0
Gesamt	541	53,7	100,0	.

Tabelle: 541 energetische Sanierer von insgesamt 1008 Befragten der eigenen empirischen Standardbefragung.

Finanzierung der Sanierungsmaßnahme – aus Erspartem

Antwortmöglichkeiten	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulierte Prozent
Ja	327	32,4	70,0	70,0
Nein	140	13,9	30,0	100,0
Gesamt	467	46,3	100,0	.

Tabelle: 467 Standard-Sanierer von insgesamt 1008 Befragten der eigenen empirischen Standardbefragung.

Die Liquiditätsproblematik

- Die Hälfte der Standard-Sanierer und ca. 44 Prozent der energetischen Sanierer haben keinen Zugang mehr zu einem Kredit, weil bspw. der Kreditrahmen durch den Hauskauf bereits ausgeschöpft ist.
- 63,6 Prozent der energetischen Sanierer und sogar 71,8 Prozent der Standard-Sanierer lehnen die Aufnahme eines (weiteren) Kredites ab.

Zusammenfassend gilt...

Eigenheimbesitzer:

- Haben meist ein anderes Verständnis von Wirtschaftlichkeit, als dies bei Berechnungen von Potenzialanalysen vorausgesetzt wird,
- sind i.d.R. bereits zufrieden, wenn es zu spürbaren Einsparungen kommt
- und sind bei Art und Umfang der ergriffenen Sanierungsmaßnahmen eher liquiditäts- als rentabilitätsorientiert.

Probleme bei der Förderkulisse

- **Zinsgünstige Darlehen** und Zuschüsse für Sanierungsmaßnahmen, die die Gebäudeenergieeffizienz erhöhen
(Förderprogramm „Energieeffizient sanieren“ der KfW)
- Alternativ war auch eine Förderung von Einzelmaßnahmen möglich
Aber: Alternative wurde im Sommer 2010 gestrichen
- **Investitionszuschüsse** für Heizungsanlagen, die auf Basis erneuerbarer Energien angelegt sind
(Förderprogramm über das MAP)
Aber: zweimonatiger Förderstopp im Frühjahr 2010

Schwierige Förderkulisse

Gleicher Mitteleinsatz und höhere CO₂-Einsparung?

- Ausdifferenzierung der Förderkulisse → Vorreiterrollen und Förderung von Sanierungsmaßnahmen nach sozialen Kriterien,
- Förderung von Sanierungsmaßnahmen mit großen Einsparpotenzialen → Fokussierung auf hoch investive Sanierungsmaßnahmen,
- Verstärkung der Programme mit hohem Klimaschutzpotenzial → Mittel werden frei, wenn gering investive Maßnahmen aus der Förderung genommen werden,
- Planungssicherheit und Verlässlichkeit der Förderkulisse.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Detaillierte und zusätzliche Informationen über das dargestellte FuE-Projekt
finden Sie auf der Internetseite:
www.enef-haus.de.